

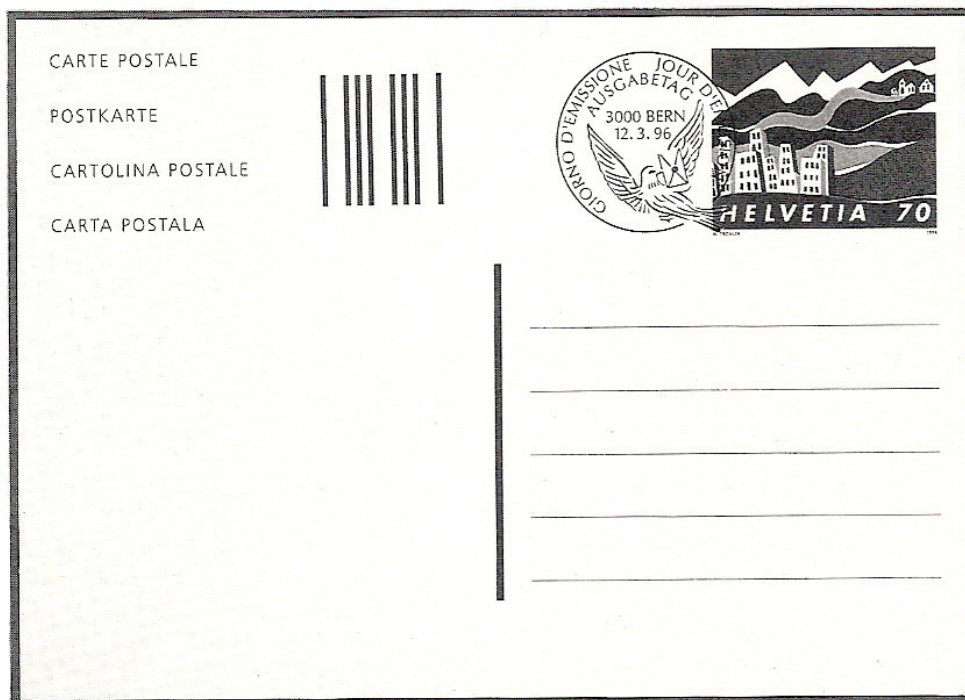


Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERES POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX

Die neue Postkarte



Inhalt:	Mutationen	S. 971 + 992
	Zur Abbildung auf der Titelseite : Die neue Postkarte	S. 972 - 973
	Die 1. in der Schweiz verwendete Postkarte war eine österreichische	S. 974
	Die Umzugs - DienstPK der PTT 212.06 & 212.09	S. 975 - 983
	Mit 2 Exemplaren sind Sie dabei - das traurige Ende einer guten Idee - die Klebeetiketten	S. 985
	1 Rappen : der Todesstoss für die Tübelbriefe	S. 986 - 991

Nr. 54

April 1996

NEUE MITGLIEDER**NOUVEAUX MEMBRES**

- Boos** Werner Känelstr. 7a 8753 Mollis 058 34 12 13
CH : Rollenmarken mit & ohne PERFIN; Absender-, Ganzsachen-, Dienst-
und Schalterfreistempel; ATM
GW : Motiv Malerei
- Brand** Rolf Drusbergstr. 7 8610 Uster 01 941 03 04
CH : DienstPK, Frankaturaufdrucke, Dienst (Postbriefumschläge);
Amtliche Postkarten mit Privatzudrucken
- Bucher** Hermann Schlüsselstr. 7 8645 Jona 055 210 11 68
CH : GS Landesausstellung 1939
- Dijkstra** Jan Gravenhof 4 NL 4461 TX Goes
CH : Postkarten (speziell Bildpostkarten) Portomarken
- Duhard** Jean BP 2 F-64310 Sare
CH : Entiers SUCHARD; PERFINS sur lettres
- Graber** Fritz Freihofstrasse 16 8240 Thayngen 053 39 35 70
CH : Portogerechte Belege; Einzelfrankaturen, Taxstufenbelege alles ab 1880
EU : Kanalinseln Jersey und Guernsey bis 1945
- Graf** Karl Lenggiserstr. 4 8645 Jona 055 210 69 84
CH : Pro Ju; Postgeschichte Rapperswil / Jona
- Gut** Heiner Stationsstr. 10 8623 Wetzikon 3 01 930 34 86
CH : Allgemein o + **; Soldatenmarken 1. & 2. WK; Feldpost
EU : Island, Grönland
- Heissinger** Heinrich 618 Dougherty VwCt USA-Des Peres MO 63131
CH : Poste Locale; Ortspost; Rayon, Strubel, Sitzende H: Essays
- Hobi** Urs Einsiedlerstr. 194 8810 Horgen 01 725 22 42
CH : PTT-Freistempel; Postautomation; Rollenmarken; ATM; SFS; DienstPK
- Meissner** Dr. H.G. Zavelsteinstr. 54 D-70469 Stuttgart 711 815709
CH : Recommandé - Ganzsachen ohne Zusatzfrankatur (amtl. und Priv.)
EU : GS Grossbritannien & Brit. Commonwealth; LuftpostGS franz.Afrika -45
- Schwarz** Hans Aehrenweg 11 8634 Hombrechtikon 055 42 35 66
CH : PK; Bahnpoststempel; Flugpost; Abstempelungen SH und GL

Fortsetzung S. 992

Nachdruck der Artikel mit genauer Quellenangabe nicht nur erlaubt,
sondern auch erwünscht. Belegexemplar bitte an Redaktor

Zur Abbildung auf der Titelseite

Von Georges Schild

Durch die Portoerhöhung der B-Post auf 70 Rappen wurde eine neue Postkarte „fällig“. Sie hat gegenüber ihren Vorgängerinnen eine Neuheit aufzuweisen, nämlich oben auf der linken Hälfte einen Strichcode. Daneben weist sie aber auch noch einen fluoreszierenden Streifen auf. Dazu schreibt die GD PTT folgendes :

Ab April 1994 wurden die beiden Briefaufbereitsanlagen NEC des Briefversandamtes Zürich 1 Sihlpost mit den ersten Briefmarkenerkennungssystemen der Firma AKA Innovative Developments, CH-1024 Ecublens ausgerüstet. Diese neuen Systeme wurden versuchsweise als Ersatz der früher angewandten Schrack-Abtastsysteme eingesetzt; sie ermöglichen die Trennung der A/B - Briefpostsendungen anhand der erkannten Markenbilder.

Wegen der ausgezeichneten Ergebnisse, die mit diesen Briefmarkenerkennungssystemen erreicht worden ist, traf der Postdienst folgende Entscheidungen:

- *Sämtliche Briefaufbereitsanlagen werden mit Briefmarkenerkennungssystemen der Firma AKA zur Trennung der A/B-Postsendungen ausgerüstet.*
- *Die Briefmarkenerkennungssysteme müssen zusätzlich die Erkennung der Frankiermaschinenabdrucke anhand der OCR-Lesung ermöglichen, damit die frankierten Sendungen nach A/B-Post getrennt werden können.*
- *Zur Steigerung der maschinell verarbeitbaren Sendungen wird ein Erkennungssystem entwickelt, welches die Aufstellung der Briefpostsendungen anhand der Bildverarbeitung ermöglicht; dieses neue Erkennungssystem wird das bisherige Fluorerkennungssystem ersetzen. Dafür ist ein Strichcode entwickelt worden, der die Aufstellung und die Trennung der nicht oder nur schlecht erkennbaren Sendungen erlaubt. Erstmals werden die Strichcode auf den neuen Postkarten angewendet. Gegenwärtig sind Verhandlungen mit Behörden, Verwaltungen und Grossaufgeber im Gange, bezüglich dem Aufdruck ähnlicher Strichcode auf pauschalfrankierten... Sendungen.*

Vorläufig werden also Karten sowohl mit Fluorstreifen als auch mit Strichcode verwendet. Nach Umrüstung aller Briefaufbereitsanlagen auf das neue System NEC dürfte der Fluorstreifen dann wegfallen. Übrigens ist das System fähig, 50 verschiedene Markenbilder zu erkennen, sodass eine der neuen Postkarten, die mit einer zusätzlichen Marke zu 20 Rappen versehen ist, in das richtige A-Post-

Fach zu liegen kommt, und die Chance besteht, daß sie an einem der nächsten Tage dem Empfänger zugestellt wird.

Dazu erlaube ich mir eine Bemerkung : Wie wäre es, wenn die Postbetriebe ihre Energie statt für die Trennung von A- und B-Post dafür verwenden würden, wieder den weltweit besten Ruf zu bekommen, den sie einst hatte? Heute ist es so, daß die Post in einem Drittweltland oft besser funktioniert, als unsere. Beispiele ? Am 8. März gab ich in Victoria Falls in Simbabwe ein Päckchen an mich auf. Als ich am 16. in Bern ankam, war es bereits zugestellt. Hingegen benötigte ein A-Brief innerhalb Berns, der am Montag aufgegeben worden war, ganze 4 Tage, bis er am Donnerstag beim Empfänger eintraf. Am 12. Dezember gab ich 25 Briefe auf nach Deutschland, Frankreich und Italien. Sie kamen alle zwischen dem 3. und 4. Januar an. Als ich mich wegen dieser im 20. Jahrhundert doch außergewöhnlichen Zeitspanne zwischen Versand und Empfang erkundigte, wurde auf die ausländischen Postverwaltungen verwiesen, die angeblich die Sendungen liegen gelassen haben. Verschwörung gegen die Schweizer Post?... Es wäre endlich an der Zeit, daß sich unsere sonst doch so aktiven Konsumentenschützer einmal mit unserem Gelben Riesen beschäftigen, und sich um die internen Anweisungen betr. B-Post kümmern würden. Hier wird der Kunde, wie man etwas unzimperlich sagt, vera... Daß man auf die teurere private Konkurrenz umsteigt, ist die logische Folge dieses hochorganisierten Schlendrians. Aber auch das kann daneben gehen. So benötigte ein Bekannter ein Ersatzteil für einen Motor aus den USA. Dieses war dank der weltweit operierenden DHL innert 3 Tagen nach Auftragserteilung bei ihm. Dann merkte er, daß ein kleiner Schlauch fehlte. Daß dieser dann mehr als eine Woche unterwegs war, hatte folgenden Grund : bei einer Kontrolle auf der Autobahn - in der Schweiz notabene - wurde der DHL-Wagen durchsucht und man fand das zu leichte Päckchen, welches das Pech hatte, in das PTT - Monopol zu fallen. So wurde das Corpus delicti von unseren Staatsdienern behändigt, und es benötigte dann 3 oder 4 Tage, bis man es ihm zustellte. Trotzdem ich mich sonst als staatsreu betrachte : hier wurde ich zum Revoluzzer : *Nieder mit dem staatlichen Monopol! Es lebe die freie Marktwirtschaft!* Soviel Kundenfeindlichkeit kann man nur bei einem staatlichen Betrieb finden - wobei keineswegs behauptet werden darf, alle öffentlichen Betriebe seien so. Das wäre ungerecht allen diejenigen gegenüber, die mithelfen, unseren Staat funktionsfähig zu erhalten. Und das sind auch Beamte - auch Pöstler, da aber hauptsächlich die an der Front. Man sollte sich nur überlegen, welches die Aufgabe ist, die man zu erfüllen hat. Der Dienst am Kunden gehört bei der PTT trotz aller Marketing-Aktionen scheinbar nicht mehr dazu. Und dafür schafft man sich sogar teure Maschinen an. Eine verrückte Welt, die wir uns da zusammenschustern... Vor 200 Jahren ging die Post oft rascher als heute. Beweise hat jeder Sammler alter Briefe.

Die erste in der Schweiz verwendete Postkarte war eine österreichische

In der letzten Nummer erschien ein Artikel über die Einführung der Postkarten in der Schweiz, der dem Verfasser einige Korrespondenz brachte. Von unserem Mitglied Herrn Henri Grand wurde die abgebildete Postkarte vorgelegt, bei welcher es sich wohl um die erste in der Schweiz verwendete Postkarte überhaupt handelt dürfte, auch wenn es sich nicht um eine schweizerische, sondern um eine österreichische handelt. Sie wurde abgesandt aus Sins (heute Sent), ein nur wenige Kilometer von der österreichischen Grenze im Unterengadin liegender Ort. Der Postablagehalter hatte offenbar gute Beziehungen zu seinem Kollegen ennet der Grenze, der ihm von der knapp ein halbes Jahr zurückliegenden Einführung der ersten Postkarte in Österreich erzählt haben wird. Er scheint diese Idee so einleuchtend gefunden zu haben, daß er eine dieser neuen Postkarten mitnahm, sie mit 2 Rappen (in etwa entsprechend den 2 Kreuzern des österreichischen Wertstempels) frankierte und sie der Kreispostdirektion in Chur mit folgendem Text schickte :

„Für offene Correspondenz werden in Österreich diese Papiere benützt und mit 2 Kreuzer Postgebühr ist Postporto für das ganze Österreich, ohne Unterschied der Entfernung, bezahlt. Eine ungeheure Masse solcher Papiere werden verbraucht. Weil dieses mir aber Neu ist, erhalten Sie zur Einsicht.“

Die Karte wurde in Schuls, der Sins vorgestellten Poststelle, mit dem Datumstempel auf dem österreichischen Wertstempel versehen und nach Chur gesandt. Aber in Chur hatte man kein Musikgehör; man leitete diese Idee nicht nach Bern weiter, da man dort keine Unterlagen findet. Wo käme man schliesslich hin, wenn man die Idee eines kleinen Postablagehalters Ernst nehmen würde?



Die Umzugs - Dienstpostkarten der PTT von 1980 bis 1995

Von Hans H. Wintjen

Dieses Nebengebiet der Ganzsachen - Philatelie scheint nur recht wenig bekannt zu sein. Vielleicht tragen die folgenden Ausführungen dazu bei, das Interesse an einer neuen Sammlung zu wecken. Besonders danken möchte ich noch den Herren Urs Hobi und Rolf Brand / Uster für wertvolle Hinweise.

Die Beschaffung der Karten war in den letzten 2 Jahren noch sozusagen problemlos gewesen. Sie wird allerdings zunehmend schwieriger, weil die PTT neue Wege geht und die bisherig an jedem Postschalter erhältlichen Karten zum Auslaufen bestimmt hat. Die Abgabe dieser Karten erfolgt übrigens kostenlos.

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen zwei verschiedene Dienstpostkarten, denen dieser Artikel gewidmet sein soll :

- I. Die Adressänderungskarten Form. Nr. PTT 212.06 & 212.11.
- II. Die Doppelkarten Wohnungswechsel / Nachsendungsbegehren Form. Nr. PTT 212.09.

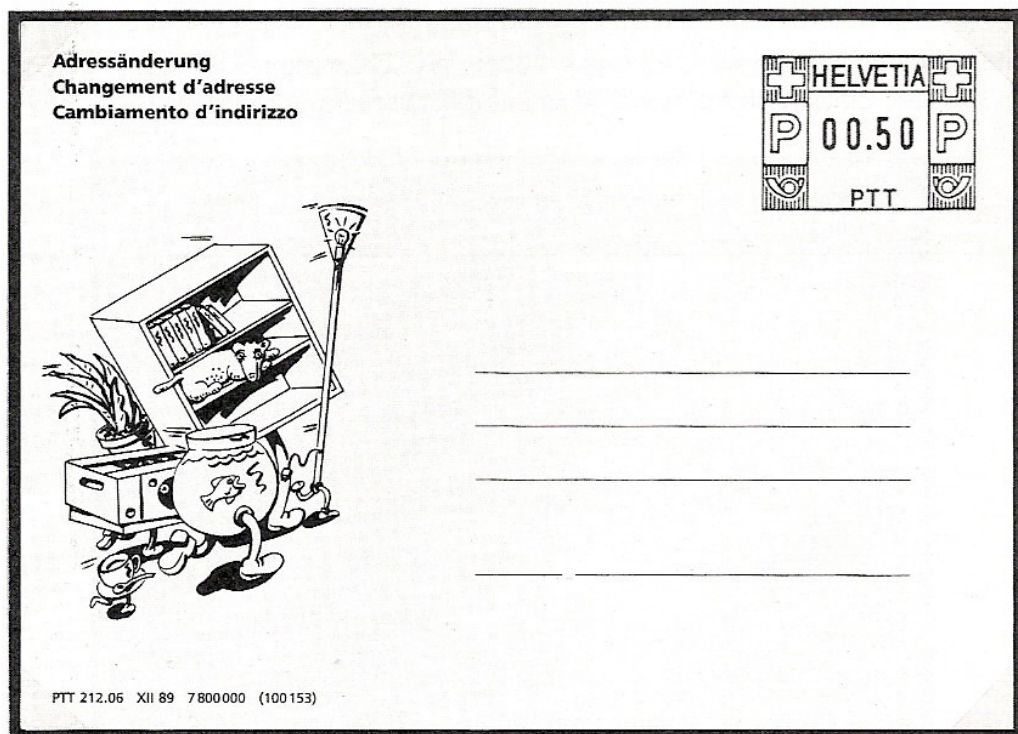


Abb. 1



**Wohnu
Change
Cambia**

**Postdienstliche Angaben
Indications de service
Indicazioni di servizio**

Der Annahmebeamte
Le fonctionnaire réceptionnaire
Il funzionario d'accettazione

Taxe
Tassa

Kopie für FD, Konzessionsdienst / Copie à la DT, Service des concessions / Copia per la DT, servizio concessioni)

Adressänderungsanzeige für Radio / Fernsehen / Funk

Avis de changement d'adresse pour radio / télévision / radiocommunications

Avviso di cambiamento d'indirizzo per la radio / la televisione / le radiocomunicazioni N° _____

Gültig ab
Valable dès le
Valevole dal _____

**Bitte in Blockschrift und mit Kugelschreiber ausfüllen und die Qualität der Durchschläge prüfen
Prrière d'écrire au stylo à bille en caractères d'imprimerie et de contrôler la qualité des copies.
Si prega di scrivere in stampatello con la penna a sfera e di controllare la qualità delle copie**
(Kopie für Postcheckamt / Copie pour l'office de chèques postaux / Copia per l'ufficio dei conti correnti postali)

Familie/Firma
Famille/Firme
Famiglia/Ditta

He
M.
Sic

Wohnungswechsel / Nachsendungsbegehren

Name oder Fir
Nom ou firme
Cognome o di

**Adressänderung
Changement d'adresse
Cambiamento d'indirizzo**

Vorname
Prénom
Nome

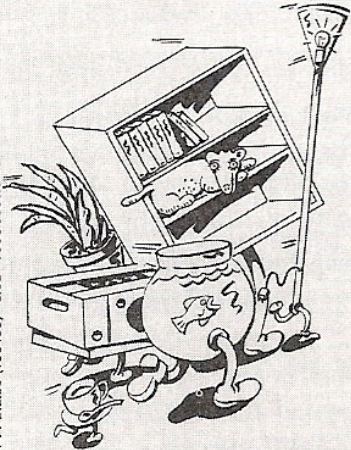
Beruf
Profession
Professione

Postkonto
Compte postal
Conto postale

Geburtsdatum
Date de naissai
Data di nascita

Bisherige Ad
Ancienne ad
Vecchio indir

PTT 212.09 (100155) 8.93 1000.000 x 5 LP



Postle
Postelle

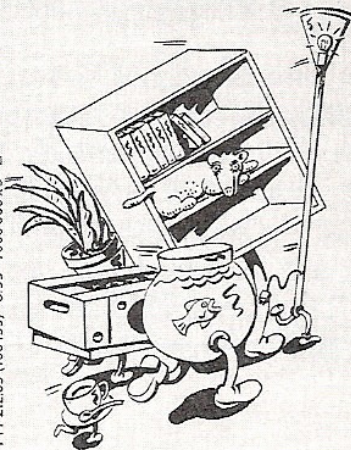
bisher
actuel
attuale

Bemerkungen
Remarques
Osservazioni

**Adressänderung
Changement d'adresse
Cambiamento d'indirizzo**

PTT 212.09 (100155)

PTT 212.09 (100155) 8.93 1000.000 x 5 LP



I. Die Adressänderungskarten PTT Form 212.11 & 212.06

Die erste *Adressänderungsanzeige / Avis de changement d'adresse / Avviso di cambiamento d'indirizzo* mit Wertstempeleindruck wurde sehr wahrscheinlich im Jahre 1980 aufgelegt. Sie war gedacht, um Geschäftspartnern und Bekannten die neue Adresse mitzuteilen, dies im Gegensatz zu dem später aufgelegten Form. 212.09, welches neben 4 Seiten mit Angaben für die PTT-Betriebe noch 2 oben, bzw. unten perforierten Postkarten für Geschäftspartner und Bekannte enthält.

Diese erste Ausgabe trug die Form - Nummer 212.11 und einen Wertstempel von 20 Rappen. Es ist mir nicht bekannt, ob weitere Auflagen dieser Form. - Nr. als *Adressänderungsanzeigen* existieren, da bei der GD-PTT leider keinerlei diesbezüglichen Unterlagen erhältlich sind, und diese Stelle wohl eher der Meinung ist, daß es sich hier nicht um Ausgaben handelt, die Sammler interessieren könnten und sollten.

Später wurde die Form. Nr. PTT 212.11 verwendet für eine Postkarte mit der *Mitteilung der Änderung der Postleitzahl*. Diese Karte existiert mit den Wertstempeln 00.50 sowie mit zusätzlichem Aufdruck eines Wertstempels zu 00.10 Rappen, beide mit Druckvermerk ohne Jahreszahl PTT 212.11 A6 K 160.

Im November 1986 kam eine Adressänderungskarte heraus ohne Wertstempel, sondern an dessen Stelle ein Kästchen mit dem dreisprachigen Vermerk „Drucksachentaxe“. Sie trug bereits die Form - Nummer 212.06, wie alle nachfolgenden Adressänderungskarten bis heute.

Im Jahre 1988 wurde die Karte „Adressänderung“ PTT 212.06 erstmalig mit Wertstempel aufgelegt. Auf der Anschriftseite links oben ist dreisprachig - Deutsch / Französisch / Italienisch - *Adressänderung / changement d'adresse / Avviso di cambiamento d'indirizzo* eingedruckt. Rechts oben wurde ein roter Wertstempel 00.50 (Fr.) angebracht, der dem damals geltenden Taxwert entsprach. Die linke mittlere Bildseite ziert eine Karikatur mit diversem Umzugsgut auf Beinen. Die wechselnde Gestaltung der Rückseite ist der oben bereits erwähnten separaten Aufstellung zu entnehmen.

Infolge des geringen Bekanntheitsgrades und des mangelnden Interesses seitens der Ganzsachensammler gibt es bisher offensichtlich noch keinen Markt für diese Spezialität, was die Bewertung nicht leicht macht. Einen Versuch macht der Nachtrag vom September 1994 des ZUMSTEIN - Ganzsachenkatalog der Schweiz. Er weist allerdings noch einige Lücken auf, die durch die von mir erarbeiteten Aufstellung in einer Ergänzung zum Nachtrag geschlossen werden könnten. Nach welchen Kriterien die Bewertungen bisher vorgenommen worden sind, weiß ich nicht.

Bei der Bewertung ist m.E. auch zu berücksichtigen, dass die mit einem Zusatzwertstempel 00.10 versehenen Karten von ursprünglich 00.50 Fr. sicherlich aus dem Bestand von z.B. 6.6 Mio. gedruckten Form PTT 212.06 VI 90 genommen worden sind. Es dürfte daher sehr schwer sein, eine Aussage darüber zu machen, wieviele Karten ohne und mit dem Zudruck 00.10 in Umlauf gebracht wurden, da sich die PTT auf Anfrage hin als nicht überall sehr auskunftsfreudig zeigte (ausdrücklich ausschliessen möchte ich von dieser Bemerkung jedoch die Abteilung VERKAUF POSTDIENSTE, Produkte- Marketing Briefpost, sowie die Bibliothek, die mir bei meinen Abklärungen immer sehr behilflich waren).

I. A. Adressänderungskarten für die gesamte Schweiz

1. 0020 (Rappen) Leicht gelblicher Karton, links in Anschrifthöhe dreisprachiger Vermerk „Adressänderungsanzeige / Avis de changement d'adresse / Avviso di cambiamento d'indirizzo“. Rückseitig Vermerk:
 „Sie werden gebeten, die nachstehende Adressänderung vorzunehmen“
 Druckvermerk links unten : PTT 212.11 **IV 80** 25000 A6 K 160 (s. Abb 3)
 PTT 212.11. **I.82** 40000 A6 K 160
2. 0035 dito PTT 212.11. **I.84** 20000 PB K 160
3. 00.50 (mit Punkt) dito PTT 212.11. **V.84** 40000 PB K 160
4. 0050 (ohne Punkt) dito PTT 212.11. **IV.85** 60000 PB K 160

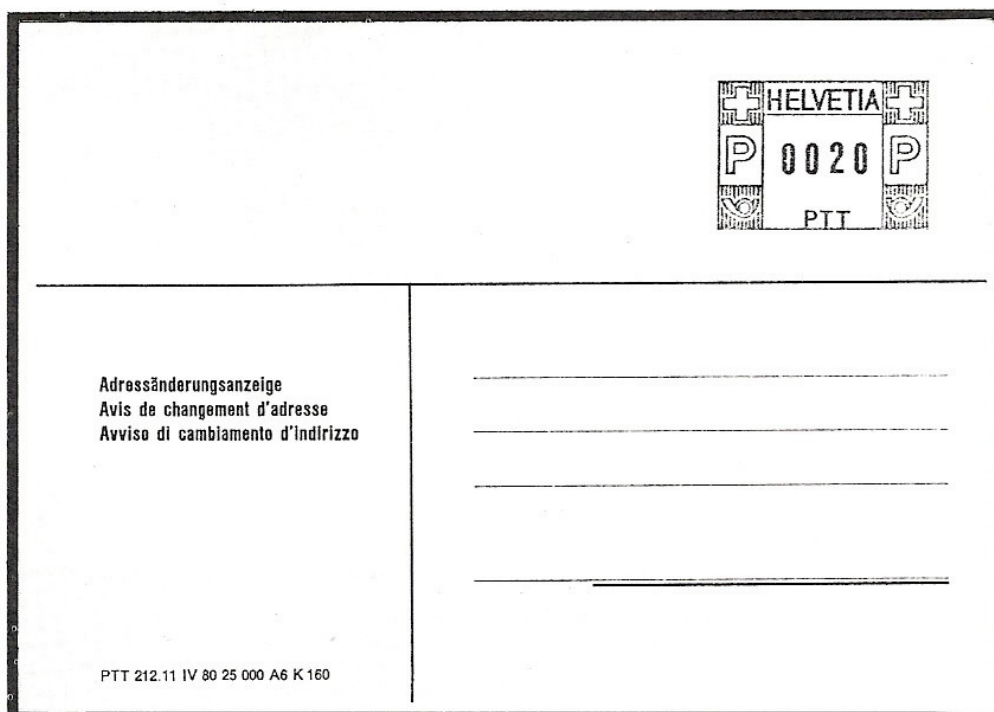


Abb. 3

Weisser Karton mit rotem Frankiermaschinen-Wertstempel, Kartengröße 148 : 105 mm, Anschriftseite links oben dreisprachig „Adressänderung“ Deutsch / Französisch / Italienisch, darunter Karikatur : Umzugsgüter auf Beinen (s. Abb.1)

5. 00.50 (Fr.) Drei durchgehende Anschriftlinien, sowie eine für PLZ und Bestimmungsort unterbrochen, Rückseitig dreisprachig „Ich bin / Wir sind umgezogen“, bisherige und neue Adresse, persönliche Angaben, *Druckvermerk auf Vorderseite links unten* :
PTT 212.06 **XII 89** 7 800 000 (100 153)
6. 00.50 (Fr.) Wie vor, jedoch *Druckvermerk auf Rückseite links unten*, vier durchgehende Anschriftlinien
PTT 212.06 **VI 90** 6 600 000 PB (100 153)
7. 00.50 (Fr.) Wie vor, jedoch geänderte Rückseite dreizeilig: *Ich bin / Wir sind umgezogen. Neu : Postfachadresse. Änderung Postfach*
PTT 212.06 (100 153) **12.91** 7 Mio. PB
8. 00.50 + 00.10 (Fr.) Wie 5., jedoch wegen Portoerhöhung mit zusätzlichem Wertstempel. PTT 212.06. **XII 89** 7'800'000 (100 153)
9. 00.50 + 00.10 (Fr.) Wie 6., wegen Portoerhöhung mit zusätzlichem Wertstempel PTT 212.06 **VI-90** 6 600 000 PB (100 153)
10. 00.50 + 00.10 wie 7., wegen Portoerhöhung mit zusätzlichem Wertstempel
PTT 212.06 (100 153) **12.91** 7 Mio. PB
11. 0060 Rückseitig vierzeilig „Ich bin / Wir sind umgezogen“
Neu : Postfachadresse Änderung Postfach Änderung der PLZ
PTT 212.06 (100 153) **2.93** 7,8 Mio. PB

Die verschiedenen Texte der Rückseite

Ich bin/wir sind umgezogen / J'ai/nous avons déménagé / Ho/Abbiamo traslocato	
Bisherige Adresse Ancienne adresse Vecchio indirizzo	
Neue Adresse / Nuova	<input type="checkbox"/> Ich bin/wir sind umgezogen / J'ai/nous avons déménagé / Ho/Abbiamo traslocato <input type="checkbox"/> Neu: Postfachadresse/Nouvelle adresse: case postale/Nuovo indirizzo: casella postale <input type="checkbox"/> Änderung Postfach/Changement de case postale/Cambiamento di casella postale <input type="checkbox"/> Änderung der PLZ/Changement du NPA/Cambiamento del NPA
Name oder Firma Nom ou firme Nome o ditta Strasse Rue Via PLZ, Wohnort NPA, località	Bisherige Adresse Ancienne adresse Vecchio indirizzo

I. B. Für den Gebrauch im Kanton Graubünden (KPD X)

Um den Bedürfnissen der rätoromanisch sprechenden Bevölkerung im Kanton Graubünden Rechnung zu tragen, verausgabte die Kreispostdirektion 10, Chur, im August 1990 eine eigene Dienstpostkarte. Sie unterscheidet sich von den übrigen in erster Linie durch einen hellrahmfarbenen Karton statt des weissen. Diese erste Auflage von 50'000 Stück kann man als Vorläufer bezeichnen. Sie hat oben links den dreisprachigen Text in *Deutsch / Französisch / Italienisch*. Alle folgenden Auflagen dagegen zeigen statt des Französischen die *rhätoromanische* Bezeichnung „*Midada d'adresa*“. Ihre jeweiligen Auflagen liegen bei 50'000 Karten, abgesehen von der im September 1993 mit 100'000.

Hellrahmfarbener Karton mit rotem Frankiermaschinen-Wertstempel, Kartengrösse wie zuvor, Anschriftseite links oben dreisprachig wie I.A., Karikatur dito, drei durchgehende und eine 4. Anschriftlinie unterbrochen für PLZ und Bestimmungsort, Druckvermerk links unten auf Vorderseite

1. 00.50 (Fr.) Druckvermerk KPD X **VIII 90** 50 000
2. 0060 (Fr.) Wie vor, jedoch jetzt geänderte Anschriftseite links oben :
Dreisprachig Deutsch / Rhätoromanisch / Italienisch. (s. Abb 4)
KPD X 212.06 (128 339) **XI.92** 50 000; **XII.92** 50 000, **II.93** 50 000,
V.93 50 000, **IX.93** 100 000, **II.94** 50 000, **VI.94** 50 000
3. 0060 + 00.10 Wie vorher, Druckdaten **XI.92** und **II. 94**



Abb. 4

II. Wohnungswechsel / Nachsendungsbegehren PTT Form 212.09

Die Doppelkarte „Wohnungswechsel / Nachsendungsbegehren“, Form Nr. PTT 212.09 ist Bestandteil des gleichnamigen Formularsatzes, der aus total 5 Seiten besteht. Der Druck erfolgte auf blauem Papier, die letzte Seite mit den philatelistisch interessierenden beiden Ganzsachen auf blauem Karton. Ihre Gestaltung ähnelt der der weissen Adressänderungskarten. Die übereinander gedruckten Karten sind am rechten Rand des Formulars durch Strichperforation und in der Mitte ebenfalls leicht abzutrennen. (Ausnahme die Nr. 1). Dadurch entstehen für den Sammler 3 Varianten :

- a. Karten unten und rechts durchstochen
- b. Karte oben und rechts durchstochen
- c. komplette Formulare.

Man unterscheidet ausserdem zwischen einem für alle Karten einheitlichen Blau und einer Ausnahme, der Ausgabe VII 90, die auf blaugrünem Papier und Karton gedruckt wurde. Diese Ausführung gibt es zweimal : Die erste mit Wertstempel 00.50 und die zweite wegen der Portoerhöhung mit Zusatzstempel 00.10 = 00.50 + 00.10 (Fr.)

So wie es für Graubünden für die Adressänderung eigene Karten gibt, wurden konsequenterweise auch die blauen Formulare dreisprachig Deutsch / Rhätoromanisch / Italienisch hergestellt. Somit ergibt sich für den Ganzsachensammler auch hier eine Erweiterung des Gebietes. Es war übrigens recht amüsant zu sehen, dass der Unterschied zwischen dem Aufdruck „Changement d'adresse“ für die Karten der Gesamtschweiz und „Midada d'adresa“ für Graubünden bei den Postangestellten im Bereich der Kreispostdirektion Chur nicht bemerkt worden war.

II. A. Wohnungswechsel / Nachsendungsbegehren für die gesamte Schweiz

Bevor die blauen doppelteiligen Karten herausgegeben wurden, legte man eine Probeauflage auf in weissem Karton. Es ist bis jetzt nur der untere Teil einer solchen Karte bekannt geworden, die im Gegensatz zu den endgültigen Ausgaben links durchstochen ist.

1. 00.50 (Rappen). Links genau wie bei der Karte I.1. dreisprachig „Adressänderungsanzeige“. Keinerlei Zeichnung. (s. Abb. 5)
Druckvermerk : PTT 212.09 Probeauflage **V 88** 1000 PB

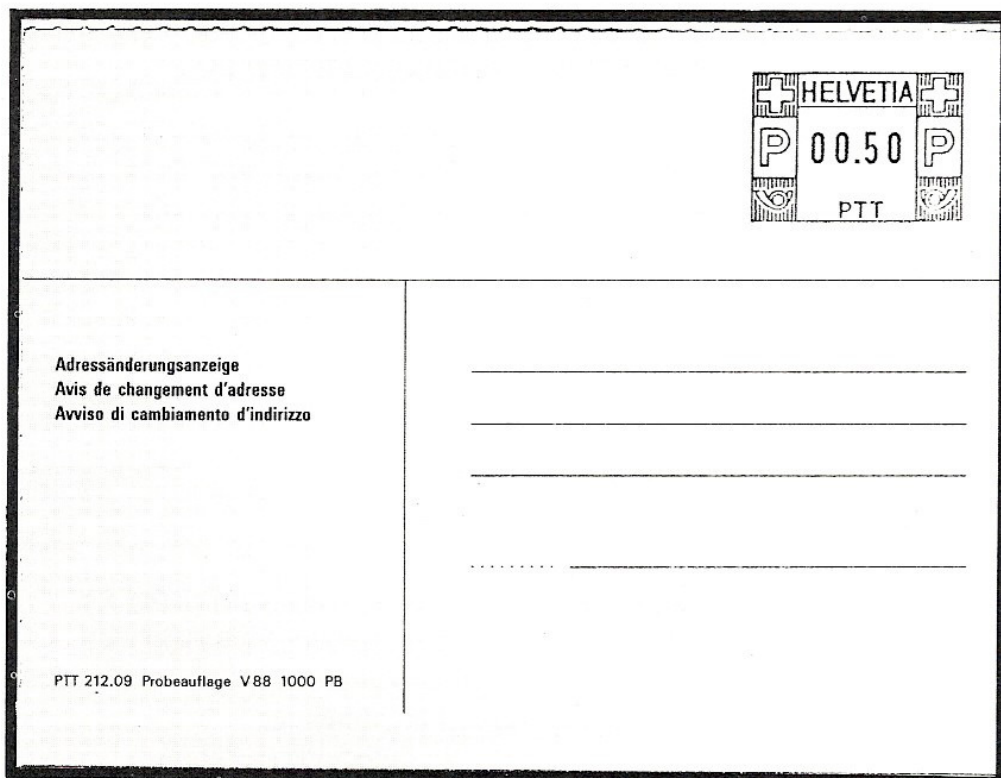


Abb. 5

Fünfseitiger Satz, dessen Rückseite aus zwei zusammenhängenden Karten besteht, Format 148 : 210, in der Mitte und am rechten Rand strichperforiert, blauer Karton mit Frankiermaschinen - Wertstempel, links oben dreisprachig Deutsch / Französisch / Italienisch „Adressänderung“, darunter Karikatur Umzugsgüter auf Beinen (s. Abb. 2)

2. 00.50 (Fr.) Links unten Druckvermerk, drei durchgehende sowie eine vierte, unterbrochene Anschriftlinie.
PTT 212.09 **I 90** 1 000 000x5 PB (100 155)
3. 00.50 (Fr.) ähnlich wie vorher, jedoch blaugrüner Karton, Druckvermerk senkrecht am linken Rand, zwischen Karikatur und Anschriftlinien dicker schwarzer senkrechter Trennbalken, 3 Anschriftlinien, vierte durchgehend punktiert. PTT 212.09 **VII 90** 1 000 000x5 PB (100 155)
4. 00.50 (Fr.) wie vor, jedoch wieder blauer Karton
PTT 212.09 (100 155) **3.91** 1 000 000x5 PB;
3.92 1 000 000x5 PB
5. 00.50+00.10 (Fr.) wie 1., jedoch mit zusätzlichem Wertstempel
PTT 212.09 **I 90** 1 000 000x5 PB (100 155)

6. 00.50+00.10 (Fr.) wie 2. blaugrüner Karton, mit zusätzlichem Wertstempel
PTT 212.09 **VII 90** 1 000 000x5 PB (100 155)
7. 00.50+00.10 (Fr.) wie 3., mit zusätzlichem Wertstempel
PTT 212.09 (100 155) **3.91** 1 000 000x5 PB
PTT 212.09 (100 155) **3.92** 1 000 000x5 PB
8. 0060 PTT 212.09 (100 155) **8.93** 1 000 000x5 LP

II. B. Für den Gebrauch im Kanton Graubünden (KPD X)

Wie vor, jedoch am Kopf der Karte links oben dreisprachig Deutsch / Rhätoromanisch / Italienisch „Adressänderung“.

1. 00.50 (Fr.) PTT 212.09 (122 808) **5.91** 15 000x5 PB (KPD X)
1.92 20 000x5 PB (KPD X) **10.92** 10 000x5 PB (KPD X)
2. 00.50+00.10 (Fr.) neue Ausgabe wegen Portoerhöhung
PTT 212.09 (122 808) **5.91** 15 000x5 PB (KPD X)
1.92 20 000x5 PB (KPD X) **10.92** 10 000x5 PB (KPD X)
3. 0060 (Fr.) grössere Wertziffer und ohne Dezimalpunkt
PTT 212.09 (122 808) **2.93** 55 000x5 PB (KPD X)
4. 0060 + 00.10, wie 3 PTT 212.09 (122 808) **2.93** 55000 PB (KPD X)

Dies sind alle uns bekannt gewordenen mit Wertstempel versehenen Dienstpostkarten der PTT, die mit dem Umzug zu tun haben. Natürlich gibt es noch eine ganze Menge Formulare und andere, nicht frankierte und zu frankierende Karten, die für die gleiche Gelegenheit dem Publikum zur Verfügung gestellt wurden. Aber es würde zu weit führen, diese alle aufzulisten, ganz abgesehen davon, daß es sich hier ja nicht um Ganzsachen i.e.S. handelt sondern um Formulare, bzw. Formularkarten..

Und zu guter Letzt für diejenigen, die es genau wissen wollen : die Abkürzungen bei den Druckvermerken haben folgende Bedeutung :

A6 : Format
K : Papiergewicht
PB : Postbetriebsabteilung
LP : Logistik Postdienst
KPD X : Kreispostdirektion Chur

Mit 2 Exemplaren sind Sie komplett : Das traurige Ende einer guten Idee

Von Georges Schild, Bern

Genau so heimlich wie sie gekommen sind, sind sie jetzt am 31. März auch heimlich verschwunden : die vorfrankierten Adress - Klebeetiketten.

Erinnern wir uns : Es sind keine 2 Jahre her, als am 1. Juli 1994 eine für die Schweizer PTT völlig neue Ganzsachen-Kategorie am Schalter erschien, nämlich diese Klebeetiketten zu 3 und 3.50 Franken für sog. Kleinpakete. Sie wurden nicht im Neuheitenabonnement geliefert, nirgends angekündigt, und später auch nirgends angepriesen. Sogar auf den Philatelie - Stellen der PTT sah man sie nirgends ausgestellt. Der Erfolg war dementsprechend : noch ein Jahr später konnte man sogar auf großen Postbüros Erstaunen hervorrufen, wenn das Personal eine solche Etikette zum ersten Mal im Gebrauch sah und abstempeln mußte. Statt Etiketten zu bestellen, sandten die Ämter sie an das Materialbüro zurück, weil sie vom Publikum nicht verlangt wurden. In einem Monat kamen einmal 400 mehr zurück, als man herausgab. Und das bei Kosten von etwa 35 Rappen pro Stück. Daß sie gewisse Fehler aufwies (kein saugfähiges Papier, daher keine saubere Abstempelung möglich, für Postleitzahl zu lange Linie gegenüber dem Platz für die Ortsangabe), darüber habe ich mich bereits in der Nr. 51 des *DER GANZSACHENSAMMLER* ausführlich geäußert.

Nun ist der Flop komplett : die Etiketten werden sang- und klanglos vom Verkauf zurückgezogen, und der Rest vernichtet. Eine gute und praktische Idee wird zu Grabe getragen, wohl weil ein Falscher diese Idee hatte, und sich das Sales Management (oder wie diese Abteilung immer heißt) lieber mit Produkten beschäftigt, die sowieso verkauft werden, und nicht zuerst lanciert und dem Publikum schmackhaft gemacht werden müssen.

Eine Neuauflage in anderen Wertstufen ist sicherlich nicht zu erwarten, und somit werden diese beiden Etiketten die einzigen sein, die wir in Zukunft in dieser Ganzsachen-Kategorie finden. Andere Kategorien, die es auch nicht weit brachten, sind : Die *Umschlagbriefe*, von denen 4 zur Landesausstellung 1914 herausgegeben wurden, die 3 *Kartenbriefe* zur Landi 1939 (von denen man jedoch eine ganze Anzahl Ansichten sammeln kann), und die 3 *Aerogramme*, die seinerzeit gleich stiefmütterlich behandelt worden sind wie Klebeetiketten : auch hier hielt man es nicht für nötig, sie zu propagieren, dies im Gegensatz zu anderen Ländern, wo sie auch heute noch Verwendung finden.

1 Rappen : der Todesstoss für die Tübelbriefe

Von Georges Schild, Bern

Die Einführung der Briefumschläge im Jahre 1867 entsprach ganz offensichtlich einem Bedürfnis, denn bereits 1868, d.h. ein Jahr nach deren Einführung, betrug die Produktion 8'531'000 Stück, welche bis 1872 auf fast das Doppelte gesteigert wurde, nämlich auf 14'764'000. 1876 fabrizierte man bereits 21'415'460, was eindeutig zu viel war, wie wir bald sehen werden.

Anfänglich wurden die Briefumschläge zum Nominalwert an das Publikum abgegeben. Das brachte einiges an Kosten mit sich, da man 3 x mehr Umschläge als entsprechende Markenwerte zu 5, 10 und 25 Centimes verkaufte. Deshalb gelangte der Bundesrat rund 10 Jahre nach der Einführung am 21. Februar 1877 mit einer Botschaft betreffend des Verkaufspreises der Franko-Couverts an die Bundesversammlung, die schlagwortartig folgenden Wortlaut hatte :

„Geschenk von 115'000 Frs. an das Publikum, Schädigung der Privatindustrie. Verbrauch 1875 insgesamt 17'928'140 mittlere und 2'207'460 grössere Umschläge, Kosten 129'613 Frs., wovon für die Marken 14'497 Frs. In der Schweiz die Stückzahl der Couverts zirka 73% der Stückzahl der entsprechenden Markensorten. Deutsche Reichspost, Verkauf mit 1 Pfg Zuschlag, 23 % Couverts im Verhältnis zu den entsprechenden Markensorten.“

Das bedeutet, dass die gleiche Anzahl Marken nur Fr. 14'497.- gekostet hätte. Die Fabrikationskosten betragen nämlich für 1000 grosse Umschläge Fr. 7.55, für kleine Fr. 6.30, für 1000 Marken aber nur Fr. 0.72 pro Tausend. Und da man dem Volk ein solches Geschenk nicht machen konnte, wurde am 16. März 1877 von der Bundesversammlung folgendes Bundesgesetz erlassen:

Art. 1. Die von der Postverwaltung ausgegebenen frankierten Briefumschläge (Franko-Couverts) sind nicht mehr zum blossen Nennwerte, sondern mit einem Zuschlag zu verkaufen, welchen der Bundesrat im ungefähren Verhältnis der Erstellungskosten festsetzen wird.

Art. 2. Der Bundesrat wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874 betreffend die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Der Vertreter der befürwortenden Kommission im Parlament hiess übrigens Schoch, derjenige der Gegner Leuenberger. Schon damals also waren Vertreter mit diesen Familiennamen Wortführer in der schweizerischen Politik.

Immerhin : ein Referendum gegen dieses stark ins Portemonnaie der Bürger greifende Gesetz kam nicht zustande, trotzdem sich immerhin 97 Urner zusammaten, um ein solches zu verlangen. Und so konnte es mit Verordnung vom 17. Juli 1877 auf den 1. August desselben Jahres in Kraft gesetzt werden.

Bevor der Preiszuschlag jedoch in Kraft trat, gab es noch einen regelrechten Run auf die Frankocouverts. So musste eine Verfügung Nr. 56/1877 erlassen werden, in der die Postverwaltung auf die hohen Bestellungen aufmerksam macht, *„welche den durchschnittlichen Bedarf in auffallender Weise übersteigt“*. Man führte dies *„auf die nächstens in der Bundesversammlung zur Behandlung kommenden und in den Zeitungen bereits dem Publikum zur Kenntnis gebrachten Botschaft des Bundesrates betreffend Zuschlag auf den Francocouverts“* zurück. Die Poststellen wurden dementsprechend angewiesen, Privaten nur einen Vorrat von etwa einem Monat zu verkaufen. Die Wertzeichenbüros der Postkreise hatten auffallend hohe Bestellungen von Frankocouverts seitens der Poststellen von sich aus auf den bisherigen, durchschnittlichen Bedarf zu reduzieren. Sollte das nichts nützen, so war sogar die Sistierung des Verkaufes von Umschlägen vorgesehen.

Der Zuschlag von 1 Rappen ab 1. August 1877 hatte natürlich auch buchhalterische Folgen : so mussten am 31. Juli abends nach Schalterschluss alle in den Postbureaus befindlichen Umschläge aufs genaueste gezählt und am nächsten Tag pro Stück ein Rappen an das Wertzeichenbureau mit Geldanweisung übermittelt werden. Sollte ein Postbeamter diese Zählung nicht genau durchführen und den Rappen später in den eigenen Geldbeutel stecken, so wurde ihm „unnachsichtlich Entlassung aus dem Postdienst“ angedroht.



Abb. 1 : Albino zu 25 Cts. mit Vermerk „26 Cts.“ in roter Tinte aus der Zeit nach Einführung des Zuschlages von 1 Centimes. (Ex Sammlung M. Schio)

Die beim Materialbüro in Bern lagernden Vorräte erfuhren über Nacht einen Wertzuwachs von immerhin Fr. 69'965.36, was bedeutet, dass dort ein Vorrat von 6'996'536 Franko-Couverts lagerte.



Abb. 2 : Briefumschlag zu 5 Cts. mit handschriftlich vom Absender in „6“ abgeändertem Wert, verwendet 1 Monat nach der Einführung des Zuschlages (ex Sammlung B. Vogel).

Der Preisaufschlag hatte vollen Erfolg : bereits 1878 halbierte sich der Verkauf der Umschläge gegenüber dem Vorjahr. 10 Jahre nach Einführung des Zuschlages war der Verkauf so stark zurückgegangen, dass man auf die Briefumschläge ganz verzichtete, nachdem deren Fabrikation bereits Ende 1884 eingestellt worden war. Noch vorhandene Umschläge wurden bis zum Aufbrauch an den Postsaltern verkauft, d.h. bis gegen Ende der 80er Jahre. Endgültig aus dem Postverkehr verschwanden sie jedoch erst am 31. Dezember 1924, bis zu welchem Datum alle Umschläge gültig waren - auch die der ersten Ausgabe mit Wertstempel rechts. Die Prägestempel wurden vom Münzdirektor am 17. März 1886 der Postdirektion zurückgegeben, da sie nicht mehr verwendet wurden.

Interessant dürfte in diesem Zusammenhang die Lieferliste des Materialbüros für die einzelnen Werte in den einzelnen Quartalen vor und nach der Einführung des Zuschlages sein:

1877	<u>Kleinformat</u>			<u>Grossformat</u>	
	5 Cts.	10 Cts.	25Cts.	10 Cts.	25Cts.
2. Quartal	1'596'008	2'808'008	480'008	882'008	108'008
3. Quartal*	1'140'100*	1'908'100*	384'100*	486'100*	54'100*
4. Quartal	372'000	912'000	120'000	99'000	63'000

* 1. August : Einführung des Zuschlages von 1 Rappen.

1878	5 Cts.	10 Cts.	25Cts.	10 Cts.	25Cts.
1. Quartal	612'000	1'056'530	132'490	126'811	18'209
2. Quartal	336'000	997'000	132'000	81'000	48'000
3. Quartal	456'000	1'056'000	168'000	126'000	36'000
4. Quartal	360'400	936'100	144'000	117'000	36'000

Hier auch noch eine Zusammenfassung der Verkäufe von Briefmarken und Briefumschlägen von vor und nach der Einführung des Zuschlages :

	verkaufte Briefmarken	verkaufte Umschläge
1876	40'206'468	21'415'460
1877	46'782'233	17'908'159
1878	66'258'371	7'413'411
1879	71'498'249	5'764'210
1880	76'081'952	4'728'380
1881	80'206'361	3'920'455

Dieser Zusammenstellung ist zu entnehmen, dass man 1876 nur knapp doppelt so viele Freimarken (und zwar aller Wertstufen) verkaufte als Briefumschläge (die Postkarten sind hier nicht einmal inbegriffen). Das Verhältnis war damals 2 : 1. Man sieht somit klar, wie beliebt die Tübelibriefe im Publikum waren - aber nur solange, als kein Zuschlag verlangt wurde. Nach nur 5 Jahren hat sich dann das Verhältnis wegen des Zuschlages auf 20 : 1 verändert. Es scheint unglaublich, was ein Rappen ausmachen kann : der Verkauf von Briefmarken wurde verdoppelt, derjenige von Briefumschlägen auf einen Fünftel gedrosselt. Das war ja auch die eigentliche Absicht des Zuschlages gewesen: er hat seinen Zweck jedenfalls erreicht. Was man heute als Lenkungsabgabe bezeichnen würde, hatte sich voll bewährt.

Die letzte Lieferung der seit Februar 1883 in der „Mechanischen Briefcouverts & Marken-Fabrik in Bern“ im Aarziehle (so hiess die Firma des Herrn Münzdirector Escher, nachdem die Couverts aus Platzgründen nicht mehr in der Münzstätte fabriziert werden konnten) hergestellten Franko-Couverts erfolgte im Dezember 1884 : am 6. Dezember lieferte man noch 128'000 Couverts à 5 Cts. und als letzte Sendung am 27.12.1884 total 80'432 grossformatige zu 10 Cts. Die Rechnung für die gesamte Lieferung an Couverts betrug 1884 noch Fr. 4'091.50, denen Fr. 52'635.34 für Postkarten gegenüberstanden.

Der am Jahresende 1884 im Materialbüro vorhandene Vorrat betrug:

<u>Kleinformat</u>			<u>Grossformat</u>	
5 Cts.	10 Cts	25 Cts	10 Cts	25 Cts
423'962	614'846	341'063	124'097	93'473

Sie wurden in den folgenden Jahren noch wie folgt an die Kreispostdirektionen ausgeliefert :

1885	334'400	614'700	82'400	122'600	36'300
1886	89'070		34'000	1'439	22'600
1887	200		15'700		

Der Vorrat von Ende 1884 hatte also noch genügt bis 1887. Im Publikum müssen jedoch sehr grosse Vorräte vorhanden gewesen sein, denn als man 1907 diesem die Möglichkeit gab, Privatanzsachen herstellen zu lassen, waren sogar noch von der 1. Ausgabe genügend vorhanden, um sie in Quantitäten von 500 und mehr zu überdrucken. Der ZUMSTEIN - Katalog bewertet diese Umschläge übrigens oft sehr viel billiger als die Umschläge ohne Zudruck; so ist z.B. der BU Nr. 4 (5 Cts. Wertstempel rechts) ungestempelt mit Fr. 60.- bewertet, mit Zudruck einer weiteren 5 Centimes Tellknabe Ausgabe 1907 nur mit Fr. 25.- (im Nachtrag, vorher sogar nur Fr. 10.-). Mit Zudruck sind übrigens bis heute 53 verschiedene Umschlagbriefe bekannt geworden, was nicht heisst, dass es nicht noch mehr gibt. Denn alleine in den letzten 5 Jahren sind 4 neue solcher Zudrucke entdeckt worden.

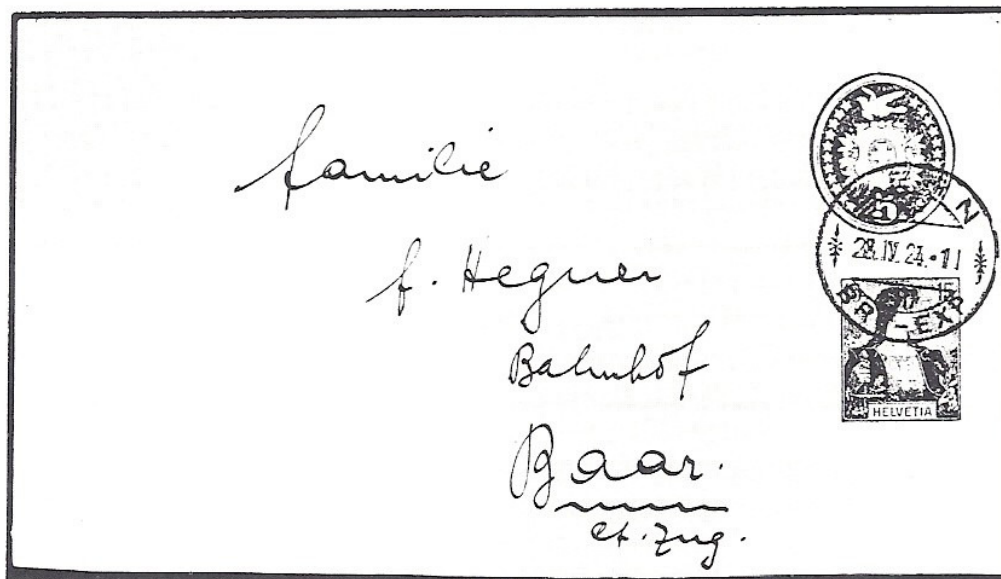


Abb.3 : BU Nr. 4 (ausgegeben 1867/68) mit Zudruck aus dem Jahr 1907/08, verwendet kurz vor der Ausserkurssetzung der Tübelbriefe (31.12.1924). (Ex Sammlung M. Schio)

Und wenn in diesem Artikel schon einiges an Zahlen gebracht wurde : hier noch die Postrechnung aus dem Jahre 1870, also aus dem Jahr, als die Postkarten eingeführt wurden. Sie soll zeigen, wie damals gewirtschaftet wurde, und daß man es fertig brachte, immerhin einen Gewinn von fast 12% der Gesamteinnahmen einzufahren. Tempi passati!

Einnahmen der Post 1870

a.	Ertrag der Reisenden	Fr. 2'139.440.35
b.	Ertrag der Briefe	Fr. 4'266'181.35*
c.	Ertrag Pakete und Gelder	Fr. 2'632'846.47
d.	Ertrag Zeitschriften	Fr. 265'728.30
e.	Transitgebühren	Fr. 2'653.66
f.	Gebühr für Empfangsscheine	Fr. 58'152.35
g.	Fachgebühren	Fr. 18'860.61
h.	Konzessionsgebühren	Fr. 53'126.90
i.	Verschiedenes	Fr. 22'756.03
k.	<u>Vermehrung des Postmaterials</u>	<u>Fr. 44'093.05</u>
	<u>Total Einnahmen</u>	<u>Fr. 9'503'839.07</u>
	<u>Total Ausgaben</u>	<u>Fr. 8'382'513.74</u>
	<u>Reingewinn</u>	<u>Fr. 1'121'325.33</u>

der freundeidgenössisch unter den Kantonen verteilt wurde, wobei Bern Fr. 188'013.29, und Nidwalden ganze Fr. 172.40 erhielt. 1871 betrug der Gewinn sogar Fr. 1'695'135.

Im Verhältnis zu den Einnahmen sicherlich ein unerhörter Reingewinn. Aber damals verdiente der Ober-Postdirektor ganze Fr.8'000.- pro Jahr.

*darunter für Verkauf von Briefcouverts Fr. 1'227'208.16 und der eben erst eingeführten Postkarten im 4. Quartal Fr. 34'867.55. Dies zeigt, welchen Stellenwert in der Postabrechnung damals die Ganzsachen darstellten.

Anzeigen :

Zur Ergänzung meiner mittelgrossen Sammlung suche ich Ganzsachen Schweiz (portogerechte Bedarfspost), auch ganze Posten oder Sammlungen.

Ernst Schätti Giacomettistr. 31 3006 Bern Tel. Büro 031 633 40 16

Suche immer Zensur- und Kriegsgefangenenpost aller Zeiten sowie Belege der deutschen Besetzungen 1. und 2. Weltkrieg sowie der Abstimmungsgebiete

Georges Schild Rainmattstrasse 3 3011 Bern Tel. 031 381 94 55

Adressänderungen**Changements d'adresse**

Castioni Giovanni		8280 Kreuzlingen	071 672 70 17
Fürbeth Robert	Cecinastrasse 50	D-82205 Gilching	08105 276 121
Frey H.U.		6330 Cham	041 780 10 86
Gärtner Christoph	Solitudestrasse 1	D-71638 Ludwigsburg	
Glanzmann Arthur	Rankhofstr.3 PF 126	6000 Luzern 9	
Huber Daniel	Pilatusstrasse 6	6330 Cham	
Probst Otto	Postfach 907	2540 Grenchen 1	
Stucky Rolf	Postfach 223	5242 Birr-Lupfig	056 4448667
Thurnheer Felix	Postfach 6208	8023 Zürich	
Zimmermann Heinz			065 25 23 35

Verstorben**Décédé**

Guggenheim Max

Basel

Vorstand Comité

Präsident				
Redaktion	Georges Schild	3011 Bern	Rainmattstr. 3	o31 381 94 55
Bibliothek				
Vizepräsident	Max Schio	3412 Heimiswil		o34 22 36 88
Sekretär	A. Winistörfer	4566 Kriegstetten	Oeschstr. 174	o65 35 18 71
Auktionen				
Administration	R.. Wissmann	5727 Oberkulm	Neubühl 735	o62 776 30 44
Kassier	A. Siegenthaler	5201 Brugg 1	PF 3293	o56 441 40 24
Rundsendungen	M. Winistörfer	4513 Langendorf	Gartenstr. 14	o65 21 42 59
Circulations				
Beisitzer	H.Zimmermann	4528 Zuchwil	Fliederweg 10	o65 25 23 35
ArGePERFINS	Martin Baer	8302 Kloten	Am Balsberg 36	o1 813 78 46

POSTSCHECKKONTEN

Vereinskasse	Bern 30 - 4820-0	Auktionen	Solothurn 45 - 6293-8
ArGePERFINS	Bern 30 - 9036-1	Rundsendungen	Solothurn 45 - 1200-1



ANKAUF

- **Bundesfeierkarten 1910-1960**
(* + O, bessere Einzelstücke sowie ganze Sammlungen; auch grosse Mengen!)
- **Briefmarken** - Spezielsammlungen, Nachlässe sowie Korrespondenzen, auch Auslandsbriefe.

Bevor Sie verkaufen, rufen Sie mich an.
Es lohnt sich !

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357
CH-3001 Bern
Tel./Fax 031/311 70 24

Verkaufen Sie
keine Briefmarken...

...ohne mit uns darüber
gesprachen zu haben.

30 Jahre Erfahrung
35 erfolgreiche Auktionen
Korrekte und speditive Abwicklung
Weltweit zahlungskräftige Kundschaft

Ihr idealer und seriöser Partner
für erfolgreiche Verkäufe

Einlieferungen
jederzeit

Bedeutende Sammlungen weltweit,
Spitzenstücke Schweiz (Briefe und Marken),
Spezialitäten, Raritäten (Stempel, Abarten, ...)



R.+B. Röllli-Schär AG

Tel. 041 23 45 45

Seidenhofstr. 10

CH-6003 Luzern

Fax 041 23 45 41

